



Qualitätsbericht 2008

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Einleitung .....	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	5
A-3 Standort(nummer) .....	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	6
A-6.1 Fachabteilungen .....	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses ....	6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	7
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	8
A-11.1 Forschungsschwerpunkte .....	8
A-11.2 Akademische Lehre .....	8
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen .....	9

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	9
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	9
A-13.1 Ambulante Zählweise .....	9
A-14 Personal des Krankenhauses .....	9
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen .....	9
A-14.2 Pflegepersonal .....	10
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen .....	11
B-[1] Innere Medizin .....	11
B-[1].1 Name .....	11
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	12
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	14
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" ...	14
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	15
B-[1].6 Diagnosen .....	15
B-[1].7 Prozeduren nach OPS .....	16
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	16
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	17
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	17
B-[1].11 Apparative Ausstattung .....	17

B-[1].12 Personelle Ausstattung .....	19
B-[2] Pädiatrie .....	21
B-[2].1 Name .....	21
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Pädiatrie" .....	21
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Pädiatrie" .....	23
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Pädiatrie" .....	23
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Pädiatrie" .....	24
B-[2].6 Diagnosen .....	24
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	25
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	26
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	26
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	26
B-[2].11 Apparative Ausstattung .....	26
B-[2].12 Personelle Ausstattung .....	27
B-[3] Allgemeine Chirurgie .....	30
B-[3].1 Name .....	30
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	30
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	33
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	33

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	34
B-[3].6 Diagnosen .....	35
B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	35
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	36
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	36
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	37
B-[3].11 Apparative Ausstattung .....	37
B-[3].12 Personelle Ausstattung .....	37
B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	40
B-[4].1 Name .....	40
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" .....	40
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" .....	42
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" .....	43
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" .....	44
B-[4].6 Diagnosen .....	44
B-[4].7 Prozeduren nach OPS .....	44
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	45
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	46
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	46

B-[4].11 Apparative Ausstattung .....	46
B-[4].12 Personelle Ausstattung .....	46
B-[5] Intensivmedizin .....	49
B-[5].1 Name .....	49
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Intensivmedizin" .....	49
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin" .....	51
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin" ..	51
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Intensivmedizin" .....	51
B-[5].6 Diagnosen .....	52
B-[5].7 Prozeduren nach OPS .....	52
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	52
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	52
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	52
B-[5].11 Apparative Ausstattung .....	52
B-[5].12 Personelle Ausstattung .....	53
B-[6] Radiologie .....	56
B-[6].1 Name .....	56
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Radiologie" .....	56
B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Radiologie"	58

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Radiologie" .....	58
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Radiologie" .....	58
B-[6].6 Diagnosen .....	58
B-[6].7 Prozeduren nach OPS .....	59
B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	59
B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	59
B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	59
B-[6].11 Apparative Ausstattung .....	59
B-[6].12 Personelle Ausstattung .....	59
C Qualitätssicherung .....	62
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	62
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	62
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	62
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	62
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	62
D Qualitätsmanagement .....	63
D-1 Qualitätspolitik .....	63
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission .....	63

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses .....	64
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit). .....	68
D-2 Qualitätsziele .....	68
D-2.1 strategische/ operative Ziele .....	68
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung .....	68
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung .....	69
D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements .....	69
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	70
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	72
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	72

## Vorwort

Das Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen wird im Betriebsmanagement von der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg (bis 1.7. 2009 Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.) geführt, die darüber hinaus sechs Krankenhäuser, mehrere Pflegeeinrichtungen, Ambulante Rehabilitationszentren sowie Medizinische Versorgungszentren in Berlin und Sachsen-Anhalt betreibt.

Der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser (VzE) in Berlin und die Einrichtungen der Paul Gerhardt Stiftung in der Lutherstadt Wittenberg haben sich zur Paul Gerhardt Diakonie zusammengeschlossen. Damit ist aus einem länderübergreifenden Verbund ein leistungsstarkes Unternehmen entstanden – einer der größten konfessionellen Anbieter am Gesundheitsmarkt.

Der VzE wurde 1929 gegründet, die Paul Gerhardt Stiftung besteht seit 1883. Die Paul Gerhardt Diakonie vereint nun die lange Tradition beider Träger in der evangelischen Krankenhausarbeit. Was wir im medizinischen oder pflegerischen Bereich tun, geschieht in einer Grundhaltung, die sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Dies verbindet Menschen aller Glaubensrichtungen in unserem Unternehmen. Die Bewahrung von Werten wie Menschlichkeit, Würde und Zuwendung hat für uns oberste Priorität.

Zwei traditionsreiche Unternehmen gehen zusammen, die beste medizinische und pflegerische Versorgung nach diakonischen Wertvorstellungen erbringen. Auch in Zukunft werden wir offen für Kooperationen mit anderen Partnern sein.

Die kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Qualität der Krankenversorgung und der Qualität der medizinischen Leistungen kennzeichnen die Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie. Die multiprofessionellen Mitarbeiter des Qualitätsmanagements in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie den Einrichtungen der ambulanten Versorgung gewährleisten dies mit hohem persönlichen Einsatz und einer Vielzahl eingeführter Standards und regelmäßiger Projekte.

Schwerpunkte sind die Entwicklung geeigneter Qualitätskennzahlen der medizinischen Abteilungen, Verwendung von Routinedaten und Daten der externen Qualitätssicherung, selbstverständlich auch die Abbildung von Leitlinien, Behandlungspfaden und die Einführung von Expertenstandards in der Pflege. Die Umsetzung geeigneter Maßnahmen des Risikomanagements mit Einführung eines Meldesystems für kritische Ereignisse, Beschwerdemanagement und Vorschlagswesen sowie regelmäßige Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen und die stete Umsetzung daraus resultierender Verbesserungsmaßnahmen sind selbstverständlich.

Nicht zuletzt als Zeichen der hohen Durchdringung des Qualitätsverständnisses in unseren Einrichtungen erfolgt seit vielen Jahren die regelmäßige Zertifizierung der Krankenhäuser nach KTQ und auch die Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen.

Dr. Ulrich Metzmacher-Ritterspach  
Vorstandsvorsitzender

Andreas Mörsberger  
Kaufmännischer Vorstand

Dr. Rainer Wettreck  
Theologischer Vorstand

## Einleitung

Das Krankenhaus Gardelegen ist eine Akutklinik der Basisversorgung und bildet gemeinsam mit dem Schwesterhaus Krankenhaus Salzwedel die Altmark-Klinikum gGmbH, dem großen Gesundheitsversorger im großflächigen Kreisgebiet. Die Anteile der Gesellschaft gehören zu 100 % dem Altmarkkreis Salzwedel. Das Altmark-Klinikum wird im Rahmen eines Managementvertrages durch die Paul Gerhardt Diakonie Berlin und Wittenberg e. V. geführt.

Die komplett modernisierten bzw. neu gebauten Krankenhausgebäude verfügen über eine hochmoderne Ausstattung und liegen am Rande der Stadt in einer parkähnlichen Anlage. Auf dem Gelände befindet sich auch das als Tochtergesellschaft gegründete ambulante Fachärztliche Zentrum und die Rettungsdienstwache für den südlichen Landkreis.



In den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Kinderheilkunde werden Patienten aus dem südlichen Altmarkkreis sowie dem nördlichen Bördekreis versorgt. Das Haus verfügt über eine hochmoderne Anästhesieabteilung mit Intensivstation und eine digitalisierte Radiologie u. a. mit Computertomographiegerät und Magnetresonanztomographiegerät. Es ist architektonisch gelungen, Altbau und Neubau als harmonische Einheit zu verbinden. Ambulanzen, Operationsräume, Kreißsäle, Intensivstation, Funktionsdiagnostik und Zentrallabor sind über kurze Wege zu erreichen. Vor- und nachstationäre Behandlung, ambulante Operationen, die interdisziplinäre Notfallambulanz, die Tagesklinik und die enge Verzahnung mit dem ambulanten Fachärztlichen Zentrum runden das ganzheitliche Spektrum in der Patientenbetreuung ab.

Im Rahmen einer Kooperation ist die Gynäkologische Abteilung an der erfolgreichen Zertifizierung des Klinikums als Brustzentrum beteiligt.

Im Jahr 2008 hat sich das Altmark-Klinikum nach dem bundesweit anerkannten KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität)-Verfahren rezertifiziert und damit erneut seinen hohen Qualitätsstand unter Beweis gestellt.

Die Innere Abteilung ist seit dem 23.09.2004 zertifizierte Diabetesklinik.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht nach Aufnahme der Klinik für Innere Medizin in den Krankenhausplan als Geriatrisches Zentrum in der Behandlung von geriatrischen Patienten. Diese Patienten erhalten eine strukturierte geriatrische Komplexbehandlung. Die hierfür notwendigen strukturellen und personellen Voraussetzungen sowie das notwendige diagnostische und therapeutische Spektrum steht vollständig in der Klinik im Geriatrischen Zentrum mit 25 Betten zur Verfügung.

Über die Zusammenarbeit mit dem Schwesterhaus in Salzwedel ist eine gemeinsame Verwaltung und eine gemeinsame Krankenpflegeschule mit 69 Ausbildungsplätzen entstanden. Die Abteilungen der gleichen Fachdisziplinen kooperieren standortübergreifend sowohl medizinisch als auch in der Ausbildung des Arztnachwuchses.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Axel Burghardt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### Namen der Geschäftsführung/Direktion

Herr Axel Burghardt  
Geschäftsführer  
Telefon 03907-791200

Herr Matthias Hahn  
Kaufmännischer Leiter  
Telefon 03901-887002

Herr Dr. med. Michael Schoof  
Ärztlicher Direktor  
Telefon 03907-791300

Frau Annedore Dierksen  
Pflegedirektorin  
Telefon 03907-791206



PLZ:	39638
Ort:	Gardelegen
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Krankenhaus-URL:	<a href="http://www.altmark-klinikum.de">http://www.altmark-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@altmark-klinikum.de">info@altmark-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	03907-79
Telefon:	1200
Fax-Vorwahl:	03907-79
Fax:	1248

## Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Pflegedienstleitung	Tel. Sekretariat
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Roberto Müller	Birgit Riehs	03907-791276
Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Visceralchirurgie	Dr. med. Bernd Falkenberg	Birgit Riehs	03907-791250
Klinik für Innere Medizin	Dr. med. Michael Schoof	Birgit Riehs	03907-791300
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Rainer Genseke	Birgit Riehs	03907-791341
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Christiane Milde	Birgit Riehs	03907-791392
Funktionsbereich Radiologie	Dr. med. Michael Bäse	Birgit Riehs	03907-791531

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	261500290

## A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 1

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Altmarkkreis Salzwedel  
 Karl-Marx-Straße 32  
 29410 Salzwedel  
 Altmarkkreis.Salzwedel@t-online.de  
 www.Altmarkkreis-Salzwedel.de

Träger-Art: öffentlich

## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:  Ja  Nein

Name der  
Universität:

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1000	Pädiatrie
3	Hauptabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
4	Hauptabteilung	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
5	Nicht-Bettenführend	3600	Intensivmedizin
6	Nicht-Bettenführend	3751	Radiologie

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale  
Versorgungsverpflichtung für die  
Psychiatrie?:  Ja  Nein

Psychiatrisches Krankenhaus:  Ja  Nein

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen
1	Geriatric	0100 - Innere Medizin

### Geriatric - Hauptkrankheitsbilder, die in der Geriatric schwerpunktmäßig behandelt werden

Schlaganfall und dessen Vorstufen  
 Internistische Akuterkrankungen, wie Herzinfarkt, Lungenentzündungen, Herzschwäche u. ä. bei langwierigen Verläufen und Mehrfacherkrankungen  
 Zustand nach Knochenbrüchen oder Gelenkersatz bei stark eingeschränkter Selbstständigkeit  
 Verwirrheitszustände bei internistischen Erkrankungen  
 Zustand nach Operationen mit komplizierten Verläufen und stark verzögerter Wiederherstellungszeit  
 Nichtoperative Behandlungen von Gelenk- und Wirbelsäulenveränderungen mit internistischen Erkrankungen  
 Wiederholte Stürze (z.B. bei Parkinsonkrankheit)  
 Zuckerkrankheit des älteren Patienten  
 Zustand nach Amputationen

### Welche Behandlungsziele hat die Geriatrie?

Wiedererlangung und Erhalt der individuellen Selbstständigkeit  
 Vermeidung bzw. Verringerung von Pflegebedürftigkeit  
 Förderung verbleibender Fähigkeiten  
 Vermeidung von Sekundärschäden und Komplikationen  
 Anpassung an die Umwelt und die individuelle Funktions- und Leistungsfähigkeit

### Ansprechpartner

Chefarzt Herr Dr. M. Schoof 03907/79-1300	Ergotherapie 03907/79-1334
Oberärztin Frau Dipl.-Med. B. Gutsche 03907/79-1299	Logopädie 03907/79-1334
Koordinatorin Frau A. Stascheit 03907/79-1334	Sekretariat Frau B. Seeger 03907/79-1300
Sozialdienst Frau M. Korts 03907/9-1244	Station G1 03907/79-1315
Physiotherapie 03907/79-1361	

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
3	Atemgymnastik/-therapie
4	Basale Stimulation
5	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
6	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
7	Bewegungstherapie
8	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
9	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
10	Diät- und Ernährungsberatung
11	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
12	Ergotherapie/Arbeitstherapie
13	Fußreflexzonenmassage
14	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
15	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
16	Manuelle Lymphdrainage
17	Massage
18	Medizinische Fußpflege

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
19	Physikalische Therapie/Bädertherapie
20	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
21	Schmerztherapie/-management
22	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
23	Stillberatung
24	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
25	Stomatherapie/-beratung
26	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
27	Wärme- und Kälteanwendungen
28	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
29	Wundmanagement
30	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot	
1	Rollstuhlgerechte Nasszellen
2	Zwei-Bett-Zimmer
3	Rundfunkempfang am Bett
4	Kostenlose Getränkebereitstellung
5	Nachmittagstee/-kaffee
6	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
7	Orientierungshilfen

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

## A-11.2 Akademische Lehre

## A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildungen in anderen Heilberufen	
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 200

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten: 8176

### A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Patientenzählweise	7422

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	43,8
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	28
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0

### Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärzte

Weitebildungsmöglichkeit	Weiterbildende Arzt	Weiterbildungszeit
Basisweiterbildung Chirurgie	Dipl.-Med. Wilfried Wesemann	2 Jahre
Allgemeine Chirurgie	Dipl.-Med. Wilfried Wesemann	4 Jahre
	Dr. med. Bernd Falkenberg	4 Jahre
Visceralchirurgie	Dr. med. Bernd Falkenberg	1 Jahr

Weitebildungsmöglichkeit	Weiterbildende Arzt	Weiterbildungszeit
Unfallchirurgie	Dr. med. Ralf Krüger	2 Jahre
Intensivmedizin	Dr. med. Christiane Milde	6 Monate
Notfallmedizin	Dr. med. Christiane Milde	6 Monate
Basisweiterbildung Innere Medizin/ Allgemeinmedizin	Dr. med. Michael Schoof	3 Jahre
Innere Medizin	Dr. med. Michael Schoof	2 Jahre
Geriatrie	Dipl.-Med. Brigitte Gutsche	8 Monate
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Roberto Müller	5 Jahre
Diagnostische Radiologie	Dr. med. Michael Bäse	3 Jahre
Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Rainer Genseke	3 Jahre

### A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	91,95 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	11 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,65 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	5 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Personal in der Rettungsstelle	10 Vollkräfte	3 Jahre
10	Personal in der Funktionsdiagnostik	4,875 Vollkräfte	3 Jahre
11	Fachschwester für Intensivmedizin	19,65 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung
12	OP-Schwester	9,6 Vollkräfte	2 Jahre Zusatzausbildung
13	Arzthelferin	3,75 Vollkräfte	3 Jahre

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1] Innere Medizin

#### B-[1].1 Name

##### Klinik für Innere Medizin

Chefarzt: Herr Dr. Schoof

Sekretariat: Frau Seeger

E-Mail: [m.schoof@altmark-klinikum.de](mailto:m.schoof@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung: Innere Medizin

Name des  
Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: [m.schoof@altmark-klinikum.de](mailto:m.schoof@altmark-klinikum.de)

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791300

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791581

#### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0100) Innere Medizin

## B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

---

## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"

### Speiseröhre/Magen/Darm/Leber/Gallenwege/ Bauchspeicheldrüse

Magenspiegelung (Ösophago-Gastro-Duodensoskopie)  
Dickdarmspiegelung (Ileo-Coloskopie)  
Enddarmspiegelung (Procto-/Rectoskopie)  
Hämorrhoidenbehandlung  
Spiegelung mit Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge (ERCP)  
Endoskopische Eingriffe, wie Entfernung von Polypen im Magen-Darm-Bereich, Stillung von Magen-Darm- Blutungen, Erweiterung von Verengungen, Entfernung von Gallengangssteinen  
Anlage von Ernährungssonden (PEG und PEJ)  
Nichtoperative Behandlung von Tumoren des Magen- Darm-Traktes (Argon-Plasma-Koagulation)  
Totale intravenöse Anästhesien (TIVA)

### Herz/Gefäße/Atmungsorgane

„Herzecho“ (Farbdoppler-Echokardiographie), auch als „Schluckecho“ (Transösophageale Echokardiographie) bezeichnet  
Untersuchungen der Gefäße (Farbduplex-Sonographie)  
EKG, Belastungs-EKG (Ergometrie) und Langzeit-EKG  
Langzeit-Blutdruckmessung  
Spiegelung der Atemwege (Bronchoskopie)  
Lungenfunktionstest

### Sonstige Angebote

Notfallversorgung/Erste Hilfe in der Rettungsstelle rund um die Uhr und am Wochenende  
Interdisziplinäre Intensivstation  
Diabetes-Schulungsstation

### Diabetestherapie

Oft ist die Erkrankung des Diabetes mellitus von anderen schwerwiegenden Erkrankungen begleitet. Insbesondere Übergewicht, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Gicht sowie Erkrankungen der Gefäße treten gehäuft gemeinsam auf. Spätfolgen der Erkrankung äußern sich z.B. in Gefäßkomplikationen, wie der coronaren Herzerkrankung, in peripheren Durchblutungsstörungen, in Augenproblemen sowie in Nieren- und Nervenschädigungen. Auf die Erkennung dieser Spätschäden wird besonderes Augenmerk gelegt.

### Geriatrisches Zentrum

Viele ältere Patienten haben oftmals chronische Erkrankungen, kommen dann akute hinzu, kann sich das auf die gesamte Lebensweise auswirken. Mit der gezielten Behandlung soll erreicht werden, dass die Patienten dennoch möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt im engen Miteinander von Ärzten, Pflegeern, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen, Logopäden, Ernährungsteam, aber auch von Sozialdienst und Angehörigen. In den vergangenen zwei Jahren wurden alle Voraussetzungen für die geriatrische Behandlung am Krankenhaus Gardelegen geschaffen.

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von Allergien
2	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
3	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
4	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
5	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin
6	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
7	Endoskopie
8	Palliativmedizin
9	Schmerztherapie
10	Geriatric
11	Diabetologie
12	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
13	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
17	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
18	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
19	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
20	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
21	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
22	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
23	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
24	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
25	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
26	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
27	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
28	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
29	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
30	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
31	Intensivmedizin
32	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
33	Spezialsprechstunde

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)  
 Computergestützte Patienteninformationssysteme  
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren  
 Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen  
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen  
 24-stündige Notfallversorgung  
 Interdisziplinäre Intensivstation

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
2	Sozialdienst
3	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
5	Kinästhetik
6	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
7	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

Serviceangebot	
1	Aufenthaltsräume
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
3	Teeküche für Patienten und Patientinnen
4	Unterbringung Begleitperson
5	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
6	Balkon/Terrasse
7	Elektrisch verstellbare Betten
8	Telefon
9	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
10	Cafeteria
11	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
13	Parkanlage
14	Rauchfreies Krankenhaus
15	Besuchsdienst/„Grüne Damen“

Serviceangebot	
16	Dolmetscherdienste
17	Seelsorge
18	Abschiedsraum
19	Diät-/Ernährungsangebot
20	Getränkeautomat
21	Geldautomat
22	Tageszeitungsangebot
23	Beschwerdemanagement
24	Sozialdienst
25	Ein-Bett-Zimmer
26	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
27	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

### B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

Anzahl stationärer Patienten: 4200

### B-[1].6 Diagnosen

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	200
2	I10	Bluthochdruck	183
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	159
4	I21	Akuter Herzinfarkt	143
5	E11	Zuckerkrankheit - Diabetes Typ-2	131
6	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe	127
7	J18	Lungenentzündung	120
8	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	113
9	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	112
10	I48	Herzrhythmusstörung	87

## B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	636
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	598
3	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	370
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	277
5	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	249
6	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	221
7	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	120
8	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	102
9	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	84
10	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	83

### B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	696 Notfallbehandlungen

### Ambulante Sprechstunden

#### Diabetiker-Sprechstunde im FÄZ

Montag 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
 Donnerstag 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr  
 Dienstag, Mittwoch und Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr  
 Telefon: 03907/79-1605

#### Transösophageale Echokardiographie

Chefarzt Dr. M. Schoof  
 Termin nach Vereinbarung  
 Telefon: 03907/79-1557

### Privatärztliche Sprechstunde

Chefarzt Dr. M. Schoof  
 Termin nach Vereinbarung  
 Telefon: 03907/79-1300

### Ambulante Leistungen

Endoskopie: Gastroduodenoskopie und Coloskopien (Spiegelung)

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	27

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
5	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
6	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
7	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
8	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
9	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchiospiegelung	Ja
10	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
11	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
12	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
13	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
15	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja
16	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	
17	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
18	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
19	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
20	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
21	Schlaflabor	Schlaflabor	
22	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	
23	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
24	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
25	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
26	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
27	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
28	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
29	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
30	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 11,8 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt und Oberarzt mit Weiterbildungsberechtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 6 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

#### B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin

#### B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Diabetologie
2	Geriatric

### B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,35 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,65 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Personal in der Funktionsdiagnostik	4,875 Vollkräfte	2 Jahre

### **B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

### **B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Zusatzqualifikation**

### **B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Psychologe und Psychologin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
5	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
8	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
9	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
10	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

## B-[2] Pädiatrie

### B-[2].1 Name

#### Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Chefarzt: Herr Dr. Genseke  
 Telefon: 03907/79-1341

Sekretariat: Frau Seemann  
 Telefon: 03907/79-1340

E-Mail: [r.genseke@altmark-klinikum.de](mailto:r.genseke@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung: Pädiatrie

Name des  
Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: [r.genseke@altmark-klinikum.de](mailto:r.genseke@altmark-klinikum.de)

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791341

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791288

#### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1000) Pädiatrie

#### B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Pädiatrie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Pädiatrie"

Betreuung der HNO- und kinderchirurgischen Patienten in der Pädiatrie  
 Infektionserkrankungen einschl. Reise- und Tropenmedizin, Impfungen, Impfberatung  
 Diagnostik und Therapie von körperlichen und mentalen Entwicklungsverzögerungen  
 Erkrankungen im Stoffwechselbereich  
 Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, EKG, Langzeit-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Belastungstest, Echokardiographie, Ergometrie  
 Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege mit Ultraschalldiagnostik einschließlich urologischer Untersuchungen, röntgenologische Diagnostik mit Kontrastmitteln, nuklearmedizinische Untersuchungen in Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Nuklearmedizinerin, urodynamische Untersuchungen bzw. funktionstechnische Untersuchungen der Harnblase bei Bettnässern  
 Akute und chronische Erkrankungen des Lungen- und Bronchialsystems einschl. allergologischer Untersuchungen und Testverfahren (Lungenfunktionsuntersuchungen, Schweißtest, 24-Stunden pH-Metrie)  
 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Verdauungssystems einschl. endoskopischer bildgebender Verfahren und Gewebegewinnung zur mikroskopischen Untersuchungen.  
 Erkrankungen des zentralen Nervensystems einschl. Untersuchung von Hirnwasser, Hirnströmen (auch Langzeit-EEG) und modernster bildgebender Verfahren in Zusammenarbeit mit der radiologischen diagnostischen Klinik unseres Hauses.

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
5	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
6	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
7	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
9	Diagnostik und Therapie von Allergien
10	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
15	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
16	Versorgung von Mehrlingen
17	Neugeborenencreening
18	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
19	Spezialsprechstunde

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Rooming in
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

### Ambulante Leistungen

- Ambulante Notfallversorgung
- Vorstationäre Betreuung
- Poststationäre Betreuung
- Ermächtigungssprechstunde EEG
- Spezialsprechstunden für pädiatrische Problempatienten

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
2	Kinästhetik
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen

### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

Serviceangebot	
1	Aufenthaltsräume
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
3	Rooming-in
4	Teeküche für Patienten und Patientinnen
5	Unterbringung Begleitperson
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
7	Balkon/Terrasse
8	Elektrisch verstellbare Betten
9	Telefon
10	Cafeteria
11	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
13	Parkanlage
14	Rauchfreies Krankenhaus
15	Spielplatz/Spielecke
16	Dolmetscherdienste

Serviceangebot	
17	Seelsorge
18	Abschiedsraum
19	Diät-/Ernährungsangebot
20	Getränkeautomat
21	Kinderbetreuung
22	Beschwerdemanagement
23	Sozialdienst
24	Ein-Bett-Zimmer
25	Fernsehraum
26	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
27	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
28	Kühlschrank
29	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

#### B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Pädiatrie"

Anzahl stationärer Patienten: 695

#### B-[2].6 Diagnosen

##### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe	77
2	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	70
3	J20	Akute Bronchitis	46
4	J18	Lungenentzündung	33
5	J03	Akute Mandelentzündung	31
6	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	25
7	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	24
8	R56	Krämpfe	24
9	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	21
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	18

## B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	143
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	44
3	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	38
4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	35
5	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Infusionslösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	23
6	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	20
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	9
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	8
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	5

### B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	1875 Notfallbehandlungen

### Kinderärztliche und jugendmedizinische Sprechstunde im FÄZ

CA Dr. Genseke und OÄ Dipl.-Med. Schulz

Montag, Donnerstag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

13.00 Uhr – 16.00 Uhr

Dienstag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

13.00 Uhr – 18.00 Uhr

Mittwoch, Freitag

08.00 Uhr – 11.00 Uhr

Telefon 03907/ 79-1600

### Spezialsprechstunde Infektologie

CA Dr. Genseke

Termine nach Vereinbarung

Telefon 03907/79-1600

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
5	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
6	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
7	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
9	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
10	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
12	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
13	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
14	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 6 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt Pädiatrie mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

### B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie"

Facharztbezeichnungen	
1	Kinder- und Jugendmedizin

### B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Infektiologie

### B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	11 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### **B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

### **B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie" – Zusatzqualifikation**

### **B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
3	Psychologe und Psychologin

## B-[3] Allgemeine Chirurgie

### B-[3].1 Name

#### Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Visceral und Allgemeinchirurgie

Chefarzt: Herr Dr. Falkenberg  
 Tel.: 03907/79-1250

Sekretariat: Frau Erl

E-Mail: [b.falkenberg@altmark-klinikum.de](mailto:b.falkenberg@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung: Allgemeine Chirurgie

Name des  
Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: [b.falkenberg@altmark-klinikum.de](mailto:b.falkenberg@altmark-klinikum.de)

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791250

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791259

### B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

### B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### Tumorchirurgie

Gastrointestinale Tumoren: Magen, Oesophagus Leber, Galle, Pankreas Dünndarm/Kolon, Rektum, Anus Tumoroperationen, auch 2- Höhlen Eingriffe  
 adjuvante Chemotherapie, Palliativ- und Supportivtherapie  
 Weichteiltumoren, Sarkome, retroperitoneale Tumoren, Nierentumoren mit Operation und Chemotherapie  
 Endokrine Tumoren (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Pankreas, Thymus) mit adjuvanter Therapie bzw. Therapiekoordination (z.B. Radiojod / Radiatio)  
 hochkalorische enterale und parenterale Ernährung, zentral venöse Ernährungskatheter, jejunale Ernährungsfisteln, PEG, Portimplantationen, Schmerztherapie

#### Spezielle Alterschirurgie

Behandlung von Problemwunden bei Zuckerkrankheit sowie Durchblutungsstörungen  
 Minimal-invasive Verfahren, sog. Schlüssellochoperationen in der Bauchchirurgie (z.B. Gallenblase, Blinddarm, Leistenhernie incl. Rezidiv)

#### Kinderchirurgie

Endoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter)  
 Arthroskopie (Knie/ Schulter/ Sprunggelenk), inklusive arthroskopische Operationen

#### Spezielle chirurgische Intensivmedizin

Schilddrüsenoperationen einschließlich Karzinome

Proktologie: Hämorrhoidenoperationen, Fisteloperationen, Inkontinenzoperationen, Darmoperationen bei familiärer Polyposis mit Pouchanlage

Entzündliche Darmerkrankungen (Divertikulitis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)

Hernienchirurgie – TEP, SHOULDICE, LICHTENSTEIN

#### Leberchirurgie

#### Handchirurgie

Gefäßchirurgie: Krampfaderoperationen, Operationen bei Gefäßverschlüssen, Portimplantationen, Shuntchirurgie)

Wirbelsäulenchirurgie bei Osteoporose und Frakturen nach Bandscheibenvorfall (Nucleoplastie, Vertebroplastie, Kryoplastie, endoskopische Bandscheibenoperationen)

Versorgungsschwerpunkte	
1	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
2	Portimplantation
3	Wirbelsäulenchirurgie
4	Arthroskopische Operationen
5	Chirurgische Intensivmedizin
6	Fußchirurgie
7	Schulterchirurgie
8	Operationen wegen Thoraxtrauma
9	Speiseröhrenchirurgie
10	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
11	Nierenchirurgie

Versorgungsschwerpunkte	
12	Endokrine Chirurgie
13	Magen-Darm-Chirurgie
14	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
15	Tumorchirurgie
16	Metall-/Fremdkörperentfernungen
17	Bandrekonstruktionen/Plastiken
18	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
19	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
20	Septische Knochenchirurgie
21	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
22	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
24	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
25	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
26	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
29	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
30	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
31	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
32	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
33	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
34	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
35	Minimalinvasive endoskopische Operationen
36	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
37	Spezialsprechstunde

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Allgemeine Sprechstunden  
 Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z.B. Inkontinenzberatung, Diätberatung, etc.)  
 Computergestützte Patientensinformationssysteme  
 Patienteninformationssysteme: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und  
 interventionellen/operativen Verfahren  
 Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen  
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen  
 Unterbringung der kinderchirurgischen Patienten auf der Kinderstation  
 Fortbildungen für Hausärzte Informationsabend für Patienten

## Ambulante Leistungen

- Privat-Sprechstunde Unfallchirurgie
  - Endoprothetik (Hüfte, Knie)
  - Arthroskopische Eingriffe
  - Traumatologie
  - Handchirurgie
- Magen-Darm/Proktologie
- Chemotherapie
  - Schilddrüse einschl. Malignome
  - Bauchchirurgie einschl. Malignome (Magen, Darm, Rektum, Anus, Leber, Galle, Pankreas, Hernien)
  - laparoskopische Chirurgie
  - Proktologie
  - Morbus Crohn/Colitis ulcerosa
  - Coloskopie/Rektoskopie
  - Chemotherapie/Portanlagen
  - Gefäßchirurgie (Embolektomie, Varizen, Shuntanlage)
  - Kinderchirurgie (Hernien, Phimosen)
- Ambulante Chirurgie
  - Materialentfernen, Arthroskopie
  - Handchirurgie
  - Varizen
  - sonstige

## B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
2	Sozialdienst
3	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
5	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
6	Kinästhetik
7	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
8	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
9	Wirbelsäulengymnastik

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Serviceangebot
1	Aufenthaltsräume
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
3	Teeküche für Patienten und Patientinnen
4	Unterbringung Begleitperson
5	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
6	Balkon/Terrasse
7	Elektrisch verstellbare Betten
8	Telefon
9	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
10	Cafeteria
11	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
13	Parkanlage
14	Rauchfreies Krankenhaus
15	Spielplatz/Spielecke
16	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
17	Dolmetscherdienste
18	Seelsorge
19	Abschiedsraum
20	Diät-/Ernährungsangebot
21	Getränkeautomat
22	Geldautomat
23	Tageszeitungsangebot
24	Beschwerdemanagement
25	Sozialdienst
26	Ein-Bett-Zimmer
27	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
28	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

### B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Anzahl stationärer Patienten: 2142

### B-[3].6 Diagnosen

#### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	122
2	C18	Dickdarmkrebs (Kolon)	114
3	K80	Gallensteinleiden	102
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	95
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	84
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	84
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	70
8	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	59
9	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	57
10	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	53

#### B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[3].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	155
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	115
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	110
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	109
5	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	85

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
6	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	84
7	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	80
8	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	73
9	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	68
10	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	58

### B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	4450 Notfallbehandlungen

#### **Proktologie-Sprechstunde:**

Behandlung chirurgischer Problemfälle auf  
Überweisung von Chirurgen  
Chefarzt Dr. Falkenberg  
Donnerstag von 8.30 – 11.00 Uhr

#### **Endoprothetik-Sprechstunde**

OA Dipl.-Med. W. Wesemann / OA J. Sinast  
Dienstag 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr oder  
nach telefonischer Absprache

#### **Wirbelsäulen-Sprechstunde**

Patienten mit orthopädischen  
Wirbelsäulenproblemen  
I. Nikiforov  
Mittwoch 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	103

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Nein

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
2	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
3	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
4	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
5	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
6	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Chefarzt und Oberarzt mit Weiterbildungsermächtigung
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen
Kommentar dazu:	

### B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Facharztbezeichnungen	
1	Allgemeine Chirurgie
2	Orthopädie und Unfallchirurgie
3	Viszeralchirurgie

### B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Proktologie
2	Spezielle Unfallchirurgie

### B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,38 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

**B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

**B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation**

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
2	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
3	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
4	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
5	Diätassistent und Diätassistentin
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

## B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B-[4].1 Name

#### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. med. Roberto Müller  
Tel.: 03907/791275

Sekretariat: Frau Bruhm  
Tel.: 03907/79-1276

E-Mail: [r.mueller@altmark-klinikum.de](mailto:r.mueller@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Name des  
Chefarztes:

Straße: Ernst-von-Bergmann-Str.

Hausnummer: 22

Ort: Gardelegen

PLZ: 39638

URL: <http://www.altmark-klinikum.de>

Email: [r.mueller@altmark-klinikum.de](mailto:r.mueller@altmark-klinikum.de)

Telefon-Vorwahl: 03907

Telefon: 791276

Fax-Vorwahl: 03907

Fax: 791256

#### B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

#### B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

Abteilungsart: Hauptabteilung

## B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

### Operative Behandlung von Krebserkrankungen

Diagnostik und stadiengerechte Therapie aller bösartigen Erkrankungen der Frau.  
Der Chefarzt besitzt den Schwerpunktnachweis „Gynäkologische Onkologie“ und „Palliativmedizin“.  
sämtliche Eingriffe bei bösartigen gynäkologischen Erkrankungen

### Allgemeine gynäkologische Operationen, inklusive minimal-invasive Chirurgie (Knopflochchirurgie)

gesamtes Spektrum der gynäkologischen Operationen  
minimal-invasive, laparoskopische Diagnostik und Operationen einschließlich Gebärmutterentfernungen  
unter Zuhilfenahme der Bauchspiegelung  
diagnostische und operative Gebärmutter Spiegelungen  
(Hysteroskopien), einschl. der Abtragung der Gebärmutter Schleimhaut (z.B. bei starken Blutungen)

### Senkungs- und Inkontinenzchirurgie

Diagnostik von Inkontinenzbeschwerden und  
Therapieempfehlungen mittels urodynamischen Messplatzes  
differenzierte Senkungs- und Inkontinenzoperationen einschließlich Netz- und Bänderinlage

### Brustsprechstunde (Brustzentrum Altmark, Standort Salzwedel)

Diagnostik aller gutartigen und bösartigen Erkrankungen an der Brust einschließlich hochauflösender  
Ultraschall, Mammographie und Mamma-MRT  
Beratung und Aufklärung bei geplanten Brustoperationen

### Familien orientierte, selbst bestimmte und natürliche Geburtshilfe

Wassergeburt  
Schmerzlinderung, z.B. Homöopathie, Akupunktur, Aroma- und Dufttherapie  
Angebot der rückenmarksnahen Schmerztherapie (Periduralanästhesie oder PDA)  
Durchführung des sanften Kaiserschnittes nach der „Misgav-Ladach-Methode“ in Rückenmarks- oder  
Vollnarkose  
Großzügig und gemütlich gestalteter Kreißsaalbereich mit individuell ausgestattetem  
Vorbereitungszimmer und separaten Entbindungsräumen  
Hebammenbetreuung mit Arzt/Ärztin im Hause sowie Beleghebammenbetreuung

### Betreuung von Risikoschwangerschaften

schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck, Schwangerschaftsdiabetes, Behandlung von  
Frühgeburtsbestrebungen  
äußere Wendung bei Beckenendlage  
Geburtsvorbereitung/-planung durch die Oberärzte

Versorgungsschwerpunkte	
1	Betreuung von Risikoschwangerschaften
2	Urogynäkologie
3	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
4	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
6	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
7	Endoskopische Operationen
8	Gynäkologische Abdominalchirurgie

Versorgungsschwerpunkte	
9	Inkontinenzchirurgie
10	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
11	Pränataldiagnostik und -therapie
12	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
13	Geburtshilfliche Operationen
14	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
15	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
16	Speziellesprechstunde

#### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Computergestützte Patienteninformationssysteme  
 Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren  
 Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen  
 CTG-Kontrollen durch die Hebammen  
 Hebammensprechstunde  
 Beleggeburten mit freiberuflichen Hebammen  
 Geburtsvorbereitende und Nachsorgebetreuung, einschl. Akupunktur und Homöopathie durch freiberufliche bzw. hausangestellte Hebammen

#### Sonstige Therapien

Chemotherapie  
 Antihormonelle Therapie bei Karzinompatienten  
 Immuntherapie bei Karzinompatienten  
 begleitende Biphosphonattherapien

#### Prästationär durchgeführte Prozeduren

Mammastanzbiopsie  
 Serompunktion (Axilla)  
 Ascitespunktion  
 Urodynamische Messung  
 Zystoskopie vor OP  
 Präoperative Vorbereitung (Labor, Ultraschall, Aufklärungsgespräche, Anästhesiegespräch)  
 Geburtshilfliche Dopplersonographie

#### B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
2	Kinästhetik
3	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
4	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
5	Sozialdienst
6	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
7	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
8	Akupunktur

#### B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

Serviceangebot	
1	Aufenthaltsräume
2	Ein-Bett-Zimmer
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
4	Rooming-in
5	Teeküche für Patienten und Patientinnen
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
7	Elektrisch verstellbare Betten
8	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
9	Telefon
10	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
11	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
12	Cafeteria
13	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
14	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
15	Parkanlage
16	Rauchfreies Krankenhaus
17	Spielplatz/Spielecke
18	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
19	Dolmetscherdienste
20	Seelsorge
21	Abschiedsraum
22	Diät-/Ernährungsangebot
23	Getränkeautomat
24	Geldautomat
25	Tageszeitungsangebot
26	Beschwerdemanagement
27	Sozialdienst

## B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

Anzahl stationärer Patienten: 1139

## B-[4].6 Diagnosen

### B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	273
2	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	52
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	51
4	O80	Normale Geburt eines Kindes	46
5	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	43
6	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	38
7	O42	Vorzeitiger Blasensprung	36
8	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	34
9	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	31
10	C50	Brustkrebs	30

### B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

### B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	290
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	194
3	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	148
4	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	118
5	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	101
6	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	75

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
7	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	73
8	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	71
9	5-549	Sonstige Bauchoperation	59
10	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	53

### B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

### B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### Ambulant durchgeführte Eingriffe und Therapie

##### Operationen

- Abrasio
- Abruptio
- Diagnostische Laparoskopien
- Endoskopische Sterilisationen
- Diagnostische und operative Hysteroskopien - Polypabtragungen, Synechien, Septumdissektionen,
- Entfernung intrauteriner Fremdkörper (IUP), Myomenuklationen
- Condylomabtragungen (Vulva, Vagina, perianal)
- Abszessincisionen
- Marsupialisationen bei Bartholin'schen Zysten
- Probeexcisionen Vulva- und Hautbereich
- Ambulante Entbindungen (Spontangeburt)

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	401 Notfallbehandlungen

#### Brustsprechstunde (OA B. Ulrich)

Montag  
Terminvergabe über das Sekretariat

#### Urogynäkologische Diagnostik (OA B. Ulrich)

Montag und Mittwoch  
Terminvergabe über die Station G 3  
Tel.: (03907) 79-1281

#### Geburtenplanung (OA B. Ulrich)

täglich  
Terminvergabe über den Kreißsaal  
Telefon: (03907) 79-1285

#### Fallvorstellung Chefarzt Dr. Müller

bei fraglicher Indikation und/oder OP-Technik  
Terminvergabe über das Sekretariat

### Hebammensprechstunde

jeden Dienstag  
Terminvergabe über den Kreißsaal  
Tel.: (03907) 79-1285

### Anästhesiesprechstunde für Schwangere mit PDA-Wunsch

Dienstag ab 13.00 Uhr ohne Voranmeldung  
Bitte auf der Entbindungsstation melden  
Telefon: (03907) 79-1285

### Kreißsaalführung

Jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr

## B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	119

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

## B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
2	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
3	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
4	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
5	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

6 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

#### B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

Facharztbezeichnungen	
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

#### B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Onkologie
2	Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
3	Palliativmedizin

#### B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,6 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	5 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

**B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

**B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe" – Zusatzqualifikation**

**B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Fachschwester für onkologische Erkrankungen
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
4	Brustschwester
5	Psychologe und Psychologin
6	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
7	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

## B-[5] Intensivmedizin

### B-[5].1 Name

#### Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin

Chefärztin: Dr. Ch. Milde  
 Tel.: 03907/79-1276

Sekretariat: Frau Bruhm

E-Mail: [c.milde@altmark-klinikum.de](mailto:c.milde@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung:	Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Ort:	Gardelegen
PLZ:	39638
URL:	<a href="http://www.altmark-klinikum.de">http://www.altmark-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:c.milde@altmark-klinikum.de">c.milde@altmark-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	03907
Telefon:	791276
Fax-Vorwahl:	03907
Fax:	791256

#### B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3600) Intensivmedizin

#### B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

## B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Intensivmedizin"

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

abteilungseigener Facharzt/Fachärztin prinzipiell 24 Std. im Haus  
Facharztstandard 24 Std. im Bereich Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie  
Angebot von regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für alle Klinikärzte sowie geplante Integration von niedergelassenen Fachärzten und Hausärzten  
Konzepterstellung und Beratung in der perioperativen Schmerztherapie  
Behandlung von chronischen Schmerzpatienten innerhalb des Krankenhauses im Rahmen von Konsiliartätigkeit  
transplantationsbeauftragter Arzt für das Krankenhaus  
maßgebliche Mitbesetzung des Notarztwagens (NEF) durch Anästhesiologen  
Leitung und Durchführung der jährlichen Trainingsprogramme von IRMA (internes Rettungsmanagement am Altmark-Klinikum) für das gesamte Krankenhaus  
Leitung der schmerzarmen Geburt mittels Periduralanalgesie (Periduralkatheter auf Wunsch und bei besonderer Indikation)

### Spezielle Aufgabenbereiche

#### Bereich Anästhesiologie

Allgemeinanästhesien (Intubation/Larynxmaske/TIVA) inklusive Kombinationsanästhesien mittels thorakaler Periduralkatheter  
Regionalanästhesien (Spinalanästhesie, Periduralanästhesie, Regionalanästhesie an Arm und Schulter und Bein)  
perioperative Analgesie (Skalenskatheter, Femoraliskatheter, thorakale und lumbale Periduralkatheter)  
Leitung der schmerzarmen Geburt (lumbale Periduralkatheter, kontinuierliche Beschickung mittels Spritzenpumpe)  
Management des schwierigen Atemweges (Intubationslarynxmaske, fiberoptische Bronchoskopie)  
Management und Betreuung des Aufwachraumes  
OP Organisation

#### Bereich Intensivmedizin

organisatorische Leitung der interdisziplinären 10-Betten Intensiv-/Wachstation mit 5 Beatmungsplätzen  
fachlich interdisziplinäre Betreuung aller intensivmedizinisch zu versorgenden Patienten des Krankenhauses und akuter Notfälle von außen  
Atemwegserkrankungen  
Herz-Kreislauf-Erkrankungen  
Nierenerkrankungen  
Elektrolyt- und Flüssigkeitsengleisungen  
Stoffwechselstörungen  
Gerinnungsstörungen  
Blutungsstörungen  
nicht invasives und invasives Monitoring  
Dialysemöglichkeit mittels CVVH (Anlage von Shaldon-Katheter) für Akutdialysen  
Dilatationstracheotomie nach Ciaglia bettseitig auf der ITS  
PEG-Anlage durch die Internisten  
kontinuierliche Schmerztherapie mittels thorakaler Periduralkatheter  
parenterale und enterale Ernährung

## Ambulante Leistungen

1 x wöchentlich Sprechstunde für schwangere Frauen als Aufklärungsstunde für die schmerzarme Geburt  
 Anästhesiesprechstunde für ambulant zu operierende Patienten unserer operativen Fachabteilungen, der Patienten für das FÄZ, der Patienten der HNO-Belegärzte aus Salzwedel sowie der Patienten der orthopädischen Praxis in Gardelegen

### B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst
2	Sozialdienst
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
4	Kinästhetik
5	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
6	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

### B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Serviceangebot	
1	Elektrisch verstellbare Betten
2	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
3	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
4	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
5	Parkanlage
6	Rauchfreies Krankenhaus
7	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
8	Dolmetscherdienste
9	Seelsorge
10	Abschiedsraum
11	Diät-/Ernährungsangebot
12	Geldautomat
13	Beschwerdemanagement
14	Sozialdienst
15	Ein-Bett-Zimmer

### B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Anzahl stationärer Patienten: 0

---

### B-[5].6 Diagnosen

#### B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[5].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[5].7.1 OPS, 4stellig

#### B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

### B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

---

Stat. BG-Zulassung: Nein

---

### B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
2	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
3	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
4	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
6	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
7	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
8	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
9	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja
10	Laser	Laser	
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
12	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
13	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät	
14	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
15	Schlaflabor	Schlaflabor	
16	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
17	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	
18	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Chefärztin mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

### B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Facharztbezeichnungen	
1	Anästhesiologie

### B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Palliativmedizin
2	Spezielle Schmerztherapie
3	Intensivmedizin
4	Notfallmedizin

### B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Fachschwester für Intensivmedizin	19,65 Vollkräfte	2 Jahre

**B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

**B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin" – Zusatzqualifikation**

**B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

## B-[6] Radiologie

### B-[6].1 Name

#### Radiologie

Chefarzt: Dr. M. Bäse  
Sekretariat: Frau Beckmann

Telefon: 03907/79 1531  
E-Mail: [m.baese@altmark-klinikum.de](mailto:m.baese@altmark-klinikum.de)



FA-Bezeichnung:	Radiologie
Name des Chefarztes:	
Straße:	Ernst-von-Bergmann-Str.
Hausnummer:	22
Ort:	Gardelegen
PLZ:	39638
URL:	<a href="http://www.altmark-klinikum.de">http://www.altmark-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:m.baese@altmark-klinikum.de">m.baese@altmark-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	03907
Telefon:	791531
Fax-Vorwahl:	03907
Fax:	791539

#### B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3751) Radiologie

#### B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Radiologie"

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

## B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Radiologie"

### Geräteausstattung

Computertomograph: 16-Zeilen Somatom Emotion  
 Magnetresonanztomograph: 1,0 Magnetom Harmony  
 Durchleuchtung / DSA: digitale Durchleuchtung mit C-Bogen und DSA Möglichkeit  
 Röntgengeräte: Zwei Buckyarbeitsplätze mit Thoraxwandstativ und DLR = Digitale Lumineszenzradiographie  
 PACS: Vollständige Digitalisierung der Abteilung mit einem VEPRO-PACS

Versorgungsschwerpunkte	
1	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
2	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
3	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
4	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
5	Interventionelle Radiologie
6	Kinderradiologie
7	Konventionelle Röntgenaufnahmen
8	Computertomographie (CT), nativ
9	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
10	Arteriographie
11	Phlebographie
12	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
13	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
14	Intraoperative Anwendung der Verfahren

### Stationäres Leistungsspektrum

Konventionelle Röntgentechnik:

- Digitales Speicherfoliensystem mit zwei Buckyarbeitsplätzen
- Alle relevanten Aufnahmen der konventionellen Radiologie

Computertomographie

- Spiral CT aller Körperregionen
- CT-gestützte Punktionen, Stanzen und Drainagen

Kernspintomographie:

- 1,0 T Hochfeld mit modernster paralleler Bildgebung z.B: Kernspintomographie der Gallenwege und der Gefäße (MRCP und MR-Angiographien), Diffusionsbildgebung, Mamma-MRT

Digitale Subtraktionsangiographie

- DSA aller Körperregionen, PTA und Stentimplantationen an Nieren- und Becken/ Bein-gefäßen

Durchleuchtung:

- Durchleuchtung des Magen-Darm-Traktes
- Phlebographie
- Darstellung von Gangsystemen

Mammographie  
 Mammographie  
 präoperative Mamma-Markierungen

**Ambulantes Leistungsspektrum**

Für folgende vertragsärztliche Leistungen liegt eine kassenärztliche Ermächtigung vor:  
 Konventionelle Skelett-, Thorax- und Abdomendiagnostik  
 Durchleuchtung  
 Computertomographie  
 Kernspintomographie  
 CT- gestützte periradikuläre Therapie und Facettengelenkblockaden sowie Sympathektomien

Folgende Leistung wird als IGEL- Leistung ( Selbstzahler) angeboten:  
 Mammographie  
 Mamma-MRT  
 CT-gestützte quantitative Knochendichtemessung

**B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Radiologie"**

**B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Radiologie"**

**B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Radiologie"**

Leistungen	Stationär	Ambulant
Röntgenuntersuchungen	15203	13680
MRT	1014	5618
CT	1795	2355
Angiographie	8	18
Durchleuchtungen	169	105
Mammographie	48	138

Anzahl stationärer Patienten: 0

**B-[6].6 Diagnosen**

**B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

## B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

## B-[6].7 Prozeduren nach OPS

### B-[6].7.1 OPS, 4stellig

### B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

## B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

## B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
2	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
3	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
4	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
5	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja

## B-[6].12 Personelle Ausstattung

### B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu: Chefarzt mit Weiterbildungsermächtigung

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

Kommentar dazu:

#### B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Radiologie"

Facharztbezeichnungen	
1	Radiologie

#### B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

### B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
9	Medizinisch-technische - Radiologieassistentin	8,75 Vollkräfte	

#### **B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Radiologie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

#### **B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Radiologie" – Zusatzqualifikation**

#### **B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

## C Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf der Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Altmark-Klinikum Gardelegen nimmt derzeit an keinem Disease-Management-Programm teil und unterliegt daher auch keinen DMP-spezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu.

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)
1	03 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (2008)	10	1
2	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	72

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Das Altmark-Klinikum Gardelegen erbringt nicht die durch den Gemeinsamen Bundesausschuss festgelegten Leistungen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V. Aufgrund dessen, nehmen wir nicht an der Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses teil.

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

#### **Grundlage der Qualitätspolitik des Altmark-Klinikum Krankenhaus Gardelegen ist das Leitbild**

Folgende Grundsätze charakterisieren unsere Qualitätspolitik:

Als lernendes Unternehmen streben wir die kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität an.

Jeder Mitarbeiter ist für die Qualität der eigenen Arbeit selbst verantwortlich.

Die Mitarbeiter sollen sich an den Unternehmenszielen orientieren und motiviert und zufrieden arbeiten.

#### D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

##### **Unser Leitbild**

##### 1. Im Mittelpunkt unseres Handelns und Wirkens steht der Mensch

Ziel unserer gemeinsamen Bemühungen ist die ganzheitliche Betreuung des Patienten unter Berücksichtigung seiner individuellen körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse. Wir begegnen jedem Menschen mit aufmerksamer Zuwendung und Respektierung seiner Würde. Eine vertrauensvolle, einfühlsame und familiäre Atmosphäre in unserem Klinikum ist uns besonders wichtig. Wir begleiten und unterstützen Patienten und Angehörige in unterschiedlichen Lebenssituationen. Durch verständliche Informationen, Beratung und Schulungsangebote möchten wir den Patienten aktiv in sein Gesundwerden und Gesundherhalten einbeziehen. Wir richten unsere ärztlichen und pflegerischen Standards am internationalen Erkenntnisstand aus.

##### 2. Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind unser Potential

Wir Mitarbeiter arbeiten engagiert, eigenverantwortlich und partnerschaftlich zusammen. Teambewusstsein und kollegialer Umgang über Berufsgruppen und Abteilungsgrenzen hinaus sind selbstverständliche Grundlage unseres Handelns. Die Fähigkeit und die Bereitschaft zu Kritik und Selbstkritik sichern wir durch eine positive, offene und ehrliche Arbeitsatmosphäre. Jedem Mitarbeiter kommt eine besondere Verantwortung bei der Umsetzung unserer Unternehmensziele zu. Die Führungskräfte zeichnen sich durch Kompetenz und einen kooperativen Führungsstil aus. Sie sind sich sowohl fachlich als auch menschlich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Die Beziehungen zwischen der Belegschaft und der Unternehmensleitung sind durch Aufgeschlossenheit und Vertrauen geprägt.

##### 3. Wir fördern eine offene Kommunikation

Eine stetige Verbesserung der Kommunikation und Organisation sind Voraussetzung für eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit und eine optimale Versorgung unserer Patienten. Wir sind eine lernende Institution. Das bedeutet für uns neben kontinuierlicher Fortbildung ein ständiges Hinterfragen und Weiterentwickeln bestehender Organisationsformen und Abläufe. Wir halten definierte, voraussehbare patientenorientierte Behandlungsabläufe ein. Wir bemühen uns dabei um transparente Entscheidungsfindung für Patienten sowie Mitarbeiter und fördern einen rechtzeitigen Informationsfluss. Jeder Mitarbeiter kennt seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

#### 4. Wir handeln nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Die sozialen und gesundheitspolitischen Veränderungen betrachten wir als Herausforderungen, denen wir uns stellen. Wir legen Wert auf eine wirtschaftliche Betriebsführung und fördern Leistungsdenken und Kostenbewusstsein. Unser Ziel ist es, positive Betriebsergebnisse zu erzielen, um stets die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Klinikums verbessern zu können. Wir arbeiten daran, die internen Abläufe effektiver zu gestalten und anfallende Kosten für die Mitarbeiter und Patienten transparenter zu machen.

#### 5. Wir fördern das positive Ansehen unserer Einrichtungen

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass jeder Kontakt mit Patienten, Besuchern und Kooperationspartnern eine Außenwirkung hat. Bei allen Begegnungen sind wir entgegenkommend, freundlich, menschlich und kompetent. Unser Ziel ist eine gute Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, anderen Kliniken, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Dies fördert den fachlichen Austausch und unterstützt damit auch eine optimale und umfassende Behandlung der Patienten.

### **Wir sind weit mehr als ein Krankenhaus.**

## D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

### D-1.2.1 Patientenorientierung

Gemäß unseres Leitbildes und unserer Qualitätspolitik ist die Zufriedenheit der Patienten das Ziel aller Mitarbeiter des Altmark Klinikums. Die Würde sowie die Bedürfnisse unserer Patienten zu achten und zu berücksichtigen ist eine grundlegende Voraussetzung für eine weitgehend selbstbestimmte, individuell angepasste und erfolgreiche Behandlung und Pflege.

Um die Patientenzufriedenheit zu ermitteln, führen wir alle zwei Jahre eine ausführliche Patientenbefragung durch, die Raum für Verbesserungsvorschläge und auch positive und negative Rückmeldungen bietet.

Spezielle Briefkästen für Lob und Kritik runden im Rahmen des Lob- und Beschwerdemanagements für Patienten die Maßnahmen ab. Natürlich können die Mitarbeiter des Altmark Klinikums auch direkt angesprochen oder die Qualitätsmanager direkt kontaktiert werden.

## D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Die Krankenhausführung des Altmark Klinikums sowie alle Mitarbeiter in leitenden Positionen sind dazu angehalten, ihren Führungsstil kompetent, verantwortungsbewusst und kooperativ zu gestalten, um ein konstruktives Arbeitsklima zu schaffen. Regelmäßig stattfindende mehrtägige Führungsseminare unterstützen die leitenden Mitarbeiter bei der Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenz. Im Jahr 2008 wurden in dem Führungskräfte-seminar die Führungsgrundsätze für alle leitenden Mitarbeiter gemeinsam erarbeitet

### *Führungsgrundsätze*

#### **Präambel**

Die Führungsgrundsätze sind von den leitenden Mitarbeitern auf der Basis des Leitbildes in einem Führungskräfte-seminar erarbeitet worden.

Sie gelten für alle Führungskräfte des Altmark-Klinikums.

Unsere Führungskräfte sind die Mitglieder des Direktoriums, die Chefärzte der Kliniken, die Ober- und Fachärzte, die Abteilungsleiter, die Pflege- und Stationsleitungen, bei Abwesenheit deren Stellvertretungen, sowie alle, denen Führungsaufgaben übertragen werden.

Als Führungskräfte identifizieren wir uns mit dem Altmark-Klinikum, leben unser Leitbild, unterstützen die Unternehmensziele und entwickeln sie weiter.

Wir begegnen den Mitarbeitern mit Respekt, fördern den gegenseitigen Dialog und sind Vorbild.

#### **1. Wir sind Vorbild**

Wir Führungskräfte sind uns unserer Vorbildfunktion stets bewusst und überzeugen durch fachlich und persönlich qualifiziertes Handeln.

Wir gehen offen, ehrlich und fair miteinander um.

Unser Führungsstil ist dabei kooperativ und getragen von gegenseitiger Achtung und Respekt.

#### **2. Wir planen und legen Ziele fest**

Wir planen die Entwicklung des Klinikums langfristig und stellen damit die Weichen für eine stabile medizinische Versorgung in der Region und sichere Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter.

Wir legen gemeinsam eindeutige, erreichbare und messbare Ziele fest. Dabei beziehen wir die Meinung, die Fähigkeiten und die Erfahrungen unserer Mitarbeiter mit ein.

#### **3. Wir informieren**

Wir informieren die Mitarbeiter zeitnah und geben alle Informationen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Unsere Informationen verbessern die Transparenz, geben Orientierung und erhöhen damit die Identifikation mit dem Altmark-Klinikum.

#### **4. Wir geben Arbeitsaufträge**

Wir erteilen unseren Mitarbeitern eindeutige Arbeitsaufträge, erklären den Zweck der Aufgabe, geben den Zeitrahmen vor und definieren das angestrebte Ergebnis.

Wir räumen jedem Mitarbeiter die Gelegenheit ein, Fragen zu stellen und vergewissern uns, dass die Aufgabe verstanden worden ist.

#### **5. Wir kontrollieren die Aufgabenerfüllung**

Wir kontrollieren die Erfüllung der von uns gestellten Aufgaben.

Wir werten mit den Mitarbeitern den Grad und die Qualität der Zielerreichung aus und ziehen gemeinsame Schlüsse für weitere Aufgabenstellungen.

Mit Fehlern gehen wir offen und konstruktiv um. Wir akzeptieren, dass Fehler passieren und lernen gemeinsam daraus.

#### **6. Wir fördern und befähigen**

Wir fördern die Mitarbeiter im Rahmen ihrer Ausbildung, ihrer Qualifikation und ihrer Fähigkeiten.

Wir unterstützen die Mitarbeiter, ihr Wissen, ihre Erfahrungen als auch ihre Fähigkeiten und Interessen zum Nutzen des Unternehmens weiterzuentwickeln und einzusetzen.

#### **D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung**

Die Entwicklung einer kollegialen Unternehmenskultur ist unseres Erachtens nur mit einem kooperativen Führungsstil möglich, dies bedeutet insbesondere die Anregungen, Wünsche und Beschwerden der Mitarbeiter ernst zu nehmen, Entscheidungen nachvollziehbar zu machen und Strukturen eindeutig und transparent zu gestalten.

Durch eine alle zwei Jahre stattfindende anonyme Befragung wird den Mitarbeitern die Möglichkeit geboten konstruktiv an der kontinuierlichen Verbesserung des Altmark Klinikum mitzuwirken. Ein strukturiertes Mitarbeiterbeschwerdemanagement ermöglicht die frühzeitige Lösung von Konflikten im beruflichen und zwischenmenschlichen Bereich.

Durch das Vorschlagwesen für Mitarbeiter, welches umsetzbare Vorschläge belohnt, wird ebenfalls ein Anreiz zur aktiven Qualitätsverbesserung und Organisationsgestaltung geboten.

Jährlich werden im gesamten Altmark Klinikum strukturierte Mitarbeitergespräche durchgeführt, in denen u.a. Zufriedenheit, Kritik und Perspektiven besprochen werden.

#### D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Eine optimale Versorgungsqualität mit der Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen und ökologischem Verständnis zu vereinen, ist das Ziel unserer Einrichtung und die Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit im heutigen Gesundheitssystem.

Dies bedeutet unter anderem:

- eine betriebswirtschaftlich orientierte Führung des Altmark Klinikums
- das Nutzen von Kooperationen und Synergieeffekten, beispielsweise mit den weiteren Häusern der Paul Gerhardt Diakonie
- weitere Verzahnung von ambulanter und stationärer Diagnostik und Therapie durch Erweiterung des Fachärztlichen Zentrums
- das Etablieren strukturierter Prozessabläufe
- das angemessene Ausschöpfen aller Ressourcen im finanziellen, strukturellen und ökologischen Bereich.

#### D-1.2.5 Prozessorientierung

Der Orientierung an Prozessen kommt bei der Organisation eines Krankenhauses eine besondere Bedeutung zu. Der reibungslose interne Ablauf im medizinischen, technischen und verwaltungstechnischen Bereich ist entscheidend, um für das Wohlergehen der Patienten sorgen zu können. Das Altmark Klinikum als lernende Organisation orientiert sich an folgendem Grundprinzip: Der Planung eines Prozesses, der Umsetzung in die Praxis, der Überprüfung auf Praxistauglichkeit und der daraus abgeleiteten Erkenntnis zur Verbesserung des Prozesses (PDCA-Zyklus).

Dies bedeutet, dass sämtliche Vorgänge im Krankenhaus immer wieder weiterentwickelt und optimiert werden.

#### D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Die Ziele des Altmark Klinikums sind zum einen durch die sich ständig weiterentwickelnde Strategie der Paul Gerhardt Diakonie und zum anderen krankenhausesintern festgelegt.

#### D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Der Umgang mit Fehlern, vor allem aber die Fehlervermeidung sind in einem Krankenhaus von äußerst großer Bedeutung und bedürfen eines effektiven Fehler- und Risikomanagements. Die Prozesse zur Fehlervermeidung, die in den verschiedenen Bereichen des Altmark Klinikums existieren werden momentan zu einem strukturierten zentralisiertem System ausgebaut.

### D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess ist der zentrale Bestandteil der Qualitätspolitik in unserem Haus. Im Zuge der Re-Zertifizierung nach KTQ (Kooperation und Transparenz im Gesundheitswesen) haben wir den kontinuierlichen Verbesserungsprozess als grundlegendes Element etabliert, das sich inhaltlich nach dem PDCA-Zyklus (siehe „Prozessorientierung“) richtet und somit eine strukturierte, fortschreitende Verbesserung der Qualität aufweist.

### D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Qualitätspolitik des Altmark Klinikums steht allen Mitarbeitern in Form eines schriftlichen Dokumentes im Qualitätshandbuch, das in jeder Abteilung und auf jeder Station ausliegt, zur Verfügung und ist zusätzlich im Intranet veröffentlicht.

Ein Flyer mit unserem Leitbild wurde jedem Mitarbeiter ausgehändigt, neue Mitarbeiter erhalten ihn mit der Einstellung. Der Aushang des Leitbildes im Eingangsbereich sowie das Vorhandensein in der Patientenmappe jedes Patientenzimmers informiert Patienten, Angehörige und Besucher.

Unsere Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit informiert die Krankenkassen, Einweiser, Geschäftspartner, die interessierte Fachöffentlichkeit und die regionale Presse über wichtige Inhalte bzw. Änderungen im Rahmen der Qualitätspolitik des Altmark Klinikum.

## D-2 Qualitätsziele

### D-2.1 strategische/ operative Ziele

Das Altmark-Klinikum verfolgt die folgenden Qualitätsziele:

- Herstellung der Patientenzufriedenheit und des Patientenwohls
- Verbesserung der Behandlungsqualität und der Qualitätssicherung
- Erhöhung der Servicequalität
- Optimierung der Führungs- und Personalentwicklung
- Steigerung der Leistungsfähigkeit und Erhöhung des Leistungsangebotes im Rahmen des Versorgungsauftrages
- Erhalt der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit
- Herstellung der Mitarbeiterzufriedenheit

Die Qualitätsziele sind im Leitbild und in den Führungsgrundsätzen des Krankenhauses formuliert. Das Krankenhausdirektorium trägt die Verantwortung für die Vorgabe und das Vorleben der Qualitätsziele. Zudem orientieren sich unsere Qualitätsziele an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Leitlinien.

## D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Hausintern stellt sich jede Abteilung/Bereich jährlich ein Qualitätsziel. In der Anfang des Jahres stattfindenden Qualitätskonferenz erfolgt die Berichterstattung über die Ergebnisse der Erfüllung der Qualitätsziele des Vorjahres und die Vorstellung der Qualitätsziele für das laufende Jahr. Bei Bedarf erfolgt eine Nachbesserung oder auch eine Verlängerung der Projekte zur Zielerreichung oder Umsetzung in die Praxis.

Zur Verbesserung der Evaluation erfolgten Schulungen zu Kennzahlen um im Jahr 2008 eine deutliche Qualitätsverbesserung im Umgang mit Qualitätszielen zu erreichen.

## D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Die Ziele und die Zielerreichung werden in den verschiedensten Gremien, Sitzungen und Hausmitteilungen und im Intranet kommuniziert. Der Qualitätsausschuss, die Qualitätslenkungsgruppe, die Abteilungsleitersitzungen, die Chefärztedienstbesprechungen und die Stationsleitungssitzungen dienen regelmäßig als Forum für die Vermittlung sowie die Darstellung und Diskussion der Qualitätsziele.

Das jährlich erscheinende Protokoll der Qualitätskonferenz, welches jede Abteilung des Hauses erreicht, stellt die Qualitätsziele bzw. den Grad der Erreichung dieser Ziele transparent dar, die Ziele und auch deren Erfüllungsstand sind auch im Intranet jederzeit abrufbar.

Zusätzlich werden alle Projekte der KTQ-Arbeitsgruppen intern veröffentlicht und deren Bearbeitungsstand mitgeteilt.

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Paul Gerhardt Diakonie hat im Jahr 2003 für alle seine Krankenhäuser die Zertifizierung nach KTQ beschlossen. Die Altmark-Klinikum gmbH hat im Jahr 2005 mit seinen beiden Häusern die angestrebte Zertifizierung souverän gemeistert. Damit gehörten wir zu den ersten zehn Prozent, der in Deutschland nach KTQ zertifizierten Krankenhäuser.

Inzwischen konnten wir im Jahr 2008 erfolgreich die KTQ-Re-Zertifizierung abschließen.

Im Rahmen dieser umfangreichen und intensiven Vorbereitungen hat die Geschäftsführung den Aufbau eines, alle Bereiche umfassenden, Qualitätsmanagements beschlossen und den Auftrag dazu an die beiden ärztlichen Qualitätsmanager erteilt, die als Stabsstellen des Geschäftsführers eingerichtet wurden. In den folgenden Monaten und Jahren wurden Strukturen und Prozessabläufe geschaffen, die man nun im Altmark-Klinikum als vollständig etabliert bezeichnen kann.

Der Qualitätsausschuss als übergeordnetes Gremium tagt einmal im Monat und besteht aus dem Geschäftsführer, dem Kaufmännischer Leiter, den beiden ärztlichen Direktoren, der Pflegedirektorin, der Gesamtbetriebsratsvorsitzenden sowie den beiden Qualitätsmanagern. Hier werden ausschließlich qualitätsbezogene Themen besprochen und beschlossen.

Die KTQ-orientierte Qualitätslenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Qualitätsausschusses und den Projektgruppenleitern der einzelnen KTQ-Projektgruppen. Die Tagungsfrequenz beträgt mindestens zweimal im Jahr. Dieses Gremium bespricht und beschließt die Projekte und Vorgehensweise im Rahmen der KTQ-Zertifizierung. Die Projektgruppenleiter stehen den Projektgruppen vor, koordinieren deren Arbeit, erstatten Bericht und erhalten Unterstützung in der Qualitätslenkungsgruppe.

Einmal jährlich findet die zahlenmäßig größte Konferenz des Klinikums, die Qualitätskonferenz, statt. Hieran nehmen die Qualitätsbeauftragten aller Abteilungen und die Geschäftsführung teil und stellen ihr offizielles Qualitätsziel mit Benennung einer möglichst validen Kennzahl, sowie dem angestrebten Ergebnis dar. Die Überprüfung der Erreichung dieser Qualitätsziele erfolgt in der Qualitätskonferenz des Folgejahres.

Die Qualitätsbeauftragten wurden vom Abteilungsleiter benannt und erhalten ihre Aufgaben von diesen. Sie verfügen über das abteilungsspezifische Wissen um Qualitätsprojekte umzusetzen, zu steuern und zu kontrollieren. Für die Qualitätsbeauftragten wurden Aufgabenbeschreibungen erstellt, um deren Tätigkeitsbereiche möglichst präzise zu umreißen.

Das Organigramm des Qualitätsmanagement, in denen alle oben genannten Personen und Gremien berücksichtigt sind, gibt detaillierte Auskunft über die Struktur und Hierarchie.

Aufbauend auf diesen Grundlagen findet eine ständige Weiterentwicklung in den Bereichen der Strukturqualität, der Prozessqualität und der Ergebnisqualität im Qualitätsmanagement statt.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### **Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagement**

Aktives Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagement ist die Nutzung von Informationen als Instrument zur Qualitätsverbesserung. Patienten und Angehörige nutzen diese Möglichkeit um insbesondere auch Anregungen, Wünsche und Liebe zu äußern.

Beschwerden enthalten wichtiges Informationspotential in Bezug auf wahrgenommene Qualitätsmängel und Unzufriedenheiten unserer Patienten und Mitarbeiter. Die Bearbeitung von Beschwerden erfolgt über vorgegebene, standardisierte Erfassungs- und Bearbeitungswege. Durch dieses strukturierte Vorgehen bietet sich für unser Haus die Möglichkeit, Beschwerden und deren Bearbeitung als Chance zur Verbesserung der Strukturen, der Arbeitsabläufe, der Zusammenarbeit und zur Steigerung der Servicequalität zu nutzen.

Die Ziele des Wunsch-, Lob und Beschwerdemanagements sind:

- Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit
- die Steigerung der Servicequalität, indem die Anliegen zügig bearbeitet und gelöst werden
- die Minimierung der negativen Auswirkung von Unzufriedenheit auf das Klinikum
- mögliche Vermeidung juristischer Auseinandersetzungen bereits im Vorfeld
- die Identifizierung und Nutzung der in Beschwerden enthaltenen Hinweise auf betriebliche Schwächen
- sowie die Pflege eines guten Arbeitsklimas
- Erhalt von Informationen und Anhaltspunkten für weitere Verbesserungen

### **Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen**

Bereits zum Standard gehören die alle zwei Jahre in der gesamten Paul Gerhardt Diakonie durchgeführten Befragungen der Patienten, Mitarbeiter und Einweiser. Sie ermöglichen sowohl einen Vergleich der Ergebnisse mit denen vor zwei Jahren, mit denen der Paul Gerhardt Diakonie sowie mit den bundesweiten Ergebnissen. Renommierte Institute helfen bei der Durchführung und gewähren die valide Datenerhebung, Weiterverarbeitung und Auswertung. Die Ergebnisse werden von den Qualitätsmanagern in allen betreffenden Bereichen vorgestellt. Anhand von Auswertungsbögen sind die Chefarzte gehalten eine Einschätzung ihres Abteilungsergebnisses zu geben und geplante Verbesserungsmaßnahmen mitzuteilen.

## **Maßnahmen zur Patienten-Information und Aufklärung**

Jeder Patient erhält bei Aufnahme in das Altmark-Klinikum die Informationsbroschüre über unser Klinikum. Bei Aufnahme auf der Station wird von der aufnehmenden Schwester der Stationsablauf erklärt und in jedem Patientenzimmer findet der Patient und auch die Angehörigen eine aktuelle Informationsmappe über die Abläufe auf der jeweiligen Station.

Mehrmals im Jahr finden am Klinikum Patienteninformationsabende für die Bevölkerung statt, an denen über bestimmte Erkrankungen oder Behandlungen von den leitenden Krankenhausärzten referiert wird. Zusätzlich erfolgen in der Presse regelmäßig Informationen über unser Klinikum und jedes 2. Jahr findet in einer unserer Kliniken ein Tag der Offenen Tür statt.

## **Wartezeitenmanagement**

In unserem Klinikum erfolgen in den unterschiedlichsten Bereichen Wartezeitenerhebungen, um Prozessabläufe zu optimieren.

## **Hygienemanagement**

Im Altmark-Klinikum haben wir ein systematisches, krankenhausesweites Verfahren zur Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt. Oberes Gremium ist die Hygienekommission, den Vorsitz hat der Ärztliche Direktor. Sie tagt zweimal jährlich. Die Organisationsstruktur ist im Organigramm festgelegt. Der hygienebeauftragte Arzt und die Hygienefachkraft beraten den Ärztlichen Direktor. In jedem Bereich ist jeweils ein Arzt und eine Schwester für die Hygiene verantwortlich. Im Hygienehandbuch sind alle Hygienerichtlinien für jeden Bereich festgelegt und werden ständig aktualisiert.

Die Erfassung und Analyse aller hygienerelevanter Daten erfolgt gemäß dem Infektionsschutzgesetz und zusätzlich erfolgen interne Qualitätskontrollen auch über die Teilnahme am KISS in den Bereichen ITS, OP, MRSA und im Hand-KISS gemeinsam mit dem Referenzzentrum für Krankenhaushygiene. Die entsprechenden Auswertungen erfolgen in der Hygienekommission, der Chefärztedienstbesprechung sowie den Stations- und Abteilungsbesprechungen. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Audits in allen Bereichen. Probleme werden in gemeinsamen Sitzungen der Hygienekommission, der Wundmanagementgruppe und u.ä. Gremien besprochen und bei Bedarf Maßnahmen zur Behebung von Mängeln eingeleitet.

Mit allen diesen Maßnahmen versorgen wir mit sehr guter Qualität unsere Patienten entsprechend den Hygienerichtlinien.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

<b>Projektname:</b>	Aktualisierung des Wegeleitsystems
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Durch Um- und Ausbaumaßnahmen macht sich eine Aktualisierung und Verbesserung des Wegeleitsystems erforderlich
<b>Abteilung:</b>	Arbeitsgruppe
<b>Verantwortlicher:</b>	Frau Riehs
<b>Projektziel:</b>	Verbesserung der Patientenorientierung im Krankenhaus
<b>Projektstart:</b>	2008
<b>Projektende:</b>	2008
<b>Ergebnis/Zwischenstand:</b>	Erhebung ist erfolgt, Verbesserungen werden abgeleitet

<b>Projektname:</b>	Erarbeitung eines Handbuchs zum Arbeitsschutz
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Schaffung eines klinikweiten Handbuchs zum Arbeitsschutz
<b>Abteilung:</b>	Fachkraft für Arbeitssicherheit
<b>Verantwortlicher:</b>	Fachkraft für Arbeitssicherheit
<b>Projektziel:</b>	Einheitliches Handbuch für das Gesamtklinikum
<b>Projektstart:</b>	2008
<b>Projektende:</b>	2008
<b>Ergebnis/Zwischenstand:</b>	Umsetzung 2008

<b>Projektname:</b>	Durchführung systematischer Mitarbeitergespräche
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Nach Einführung unseres Leitfadens zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen werden diese in der Praxis umgesetzt
<b>Abteilung:</b>	alle Abteilungen
<b>Verantwortlicher:</b>	Vorgesetzte
<b>Projektziel:</b>	Verbesserung der Zusammenarbeit und Zufriedenheit
<b>Projektstart:</b>	2008
<b>Projektende:</b>	2008-2009
<b>Ergebnis/Zwischenstand:</b>	Bis 2009 fester Bestandteil in allen Bereichen

<b>Projektname:</b>	Erarbeitung einer Verfahrensanweisung zum Umgang mit den Ergebnissen der externen Qualitätssicherung und Umsetzung in die Praxis
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Durch die Erarbeitung einer einheitlichen Verfahrensanweisung wird die Arbeit fachabteilungsübergreifend einheitlich geregelt.
<b>Abteilung:</b>	Qualitätsmanagement
<b>Verantwortlicher:</b>	Qualitätsverantwortliche im KH Gardelegen und Salzwedel
<b>Projektziel:</b>	einheitliche Erhebung der Qualitätssicherungsdaten, regelmäßige Auswertung und Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung
<b>Projektstart:</b>	2008
<b>Projektende:</b>	2008
<b>Ergebnis/Zwischenstand:</b>	2009 Umsetzung in die Praxis

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus Gardelegen hat sich im Berichtszeitraum an Selbst- und Fremdbewertungen zur Prüfung der Qualität beteiligt.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die KTQ-Zertifizierung erfolgte 2005 die erste Zertifizierung nach den KTQ-Kriterien und im Jahre 2008 die Re-Zertifizierung nach KTQ. Parallel dazu hat das Altmark-Klinikum die Zertifizierung seines Brustzentrums nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie erfolgreich abgeschlossen.

Die Qualität der Arbeit im Krankenhaus zeigt sich nicht zuletzt in der Zufriedenheit der Patienten. Regelmäßige Befragungen sowie ein gut strukturiertes Beschwerdemanagement für Patienten und Angehörige gewährleisten einen engen Kontakt und eine systematische und schnelle Möglichkeit Unzulänglichkeiten aufzuspüren und abzustellen.

Mitarbeiterbefragungen, ein Mitarbeiterbeschwerdemanagement sowie ein betriebliches Vorschlagswesen spiegeln die Bedeutung des Mitarbeiters als wichtigsten Teil des Unternehmens Krankenhaus wieder.

Die Wünsche der einweisenden niedergelassenen Ärzte werden regelmäßig anhand von Einweiserbefragungen erhoben, ausgewertet und in der Regel umgesetzt.

So lassen sich nicht nur spezifische Verbesserungen durchführen sondern auch zukunftsorientierte Wege beschreiten, die auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Patienten, der Mitarbeiter und externer Partner besser ausgerichtet sind.